



Römer-Grenze soll Welterbe werden

Die Bewerbung um die Aufnahme der römischen Grenzanlagen am Rhein in das Unesco-Weltkulturerbe läuft nach Plan. Ende Februar 2021 sei das Antragsverfahren abgeschlossen, teilte das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn mit. Den Antrag bei der Unesco hatten die Niederlande, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gemeinsam gestellt. Der Niedergermanische Limes war die Außengrenze des Römischen Reichs zu Germanien. Ihr größter Teil – 220 Kilometer zwischen Bonn und Kleve – liegt in Nordrhein-Westfalen. Das Foto zeigt Haus Bürgel in Monheim. Die heutige Biologische Station ist das besterhaltene römische Kastell am niedergermanischen Limes, gebaut wurde es im Jahr 315.

dpa FOTO: MARCEL KUSCH/DPA

Schulstart: Lehrer warnen vor Chaos

Wiesbaden – Lehrervertreter befürchten mit Blick auf den Schulstart nach den Weihnachtsferien unter Corona-Bedingungen ein Chaos an den Schulen. „Zum jetzigen Zeitpunkt weiß niemand, wie viele Kinder sich in der kommenden Woche in den Grundschulen und in den fünften und sechsten Klassen der weiterführenden Schulen aufhalten werden“, erklärte die Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Hessen, Maike Wiedwald, am Freitag in Frankfurt. „Auf dieser Grundlage kann man keinen guten Unterricht vorbereiten.“

Der Gesamtverband der Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen, die Arbeitsgemeinschaft der Unabhängigen Lehrer Hessen und der Verband der Lehrer Hessen übten in einer gemeinsamen Mitteilung ebenfalls Kritik. Es sei damit zu rechnen, dass zwei Drittel bis drei Viertel der Kinder in die Schule kommen.

Nach dem Beschluss des Corona-Kabinetts der Landesregierung müssen die Kinder der Klassen 1 bis 6 bis zum 31. Januar zum Lernen nicht an die Schulen kommen, sie können aber. Ein Sprecher des Kultusministeriums sagte am Freitag, das Anmeldeverfahren für den Schulbesuch der Klassen 1 bis 6 ab Montag laufe noch. In Hamburg würden bei einer ähnlichen Regelung seit dieser Woche rund 20 Prozent der Kinder in die Schule kommen. dpa

Impftermine gibt es ab Dienstag

FRAGEN UND ANTWORTEN Land verschickt Infobriefe an Über-80-Jährige

VON BERND GLEBE

Wiesbaden – Ab dem 19. Januar öffnen die ersten sechs regionalen Impfzentren in Hessen. Dann sollen Frauen und Männer im Alter von über 80 Jahren gegen das Coronavirus geimpft werden. Fragen und Antworten:

Wann können sich die hessischen Senioren für eine Impfung anmelden?

Ab Dienstag, 12. Januar, können Termine vereinbart werden. Dieses Datum gilt für alle Menschen in Hessen, die über 80 Jahre alt sind und nicht in einem Alten- und Pflegeheim leben.

Wie werden Menschen in diesem Alter über den Impfstart informiert?

Die mehr als 400 000 Hessen im Alter von 80 Jahren und älter sollen Anfang kommenden Woche vom Land mit einem Brief über die Corona-Impfung informiert werden. Dabei geht es unter anderem

um die Frage, wie sie ihren persönlichen Termin für die Schutzimpfung vereinbaren und wie sie zum Impfzentrum gelangen können. Das teilte das Innenministerium am Freitag in Wiesbaden mit.

Wie können sich die Menschen anmelden?

Die Anmeldung zu einem Impftermin können die Senioren oder ihre Angehörigen über zwei Wege wählen: eine telefonische Anmeldung über die Hotline 116 117 oder eine Onlineanmeldung über die Internetseite impfterminservice.de.

Gibt es eine schriftliche Bestätigung des Termins?

Bei der Terminvergabe über die Telefon-Hotline wird der Termin auf postalischem Weg bestätigt. Mit dem Brief erhalten alle Impfwilligen auch weitere Unterlagen, wie etwa ein Aufklärungsmerkblatt. Sollten die Bürger ihren Termin vergessen haben, können sie diesen telefonisch

noch einmal erfragen. Bei der Online-Terminvergabe ist eine Terminbestätigung per E-Mail vorgesehen.

Wo finden die Impfungen statt, wann starten sie?

Die Impfungen werden in den sechs regionalen Impfzentren durchgeführt. Diese sind in Kassel, Gießen, Fulda, Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt. Am 19. Januar, Dienstag, geht es los.

Wird die Fahrt zum Impfzentrum für Senioren gezahlt, wenn sie alleine nicht dorthin kommen?

Über-80-Jährige, die auch mit Hilfe von Angehörigen, Freunden und sonstigen Diensten nicht ins Impfzentrum kommen können, erhalten die Möglichkeit, zu Hause geimpft zu werden. Bis Hausbesuche landesweit erfolgen können, wird es aber noch eine Weile dauern. Das Land hat die Kommunen gebeten, nach Möglichkeit Fahrdienste einzurichten.

Was muss zur Impfung mitgebracht werden?

Senioren über 80 Jahre müssen den Personalausweis oder einen anderen Lichtbildausweis vorlegen. Daraus soll der Wohnort oder gewöhnliche Aufenthaltsort hervorgehen. Menschen mit chronischen Erkrankungen benötigen ein ärztliches Attest.

Darf ein Pfleger oder Angehöriger mit ins Impfzentrum kommen?

Angehörige oder Betreuer dürfen die Impfberechtigten ins Impfzentrum begleiten. Dies gilt für sämtliche betreuende Personen, wie etwa Alltagshelfer und Übersetzer.

Was erwartet die Menschen in den Impfzentren?

Es gibt vier Bereiche: Bei der Anmeldung wird die Identität überprüft. Es folgt eine Dokumentation der Daten. Danach klärt ein Arzt über Risiken und mögliche Nebenwirkungen auf. Die Impfung wird dann in einer Einzelka-

bine durchgeführt. Nach der Impfung können sich die Menschen in einem Beobachtungsbereich aufhalten.

Werden auch Menschen ohne Impfpass geimpft?

Ja. Diese Personen erhalten eine Impfscheinigung.

Wer zahlt die Impfung?

Die Impfung ist für alle kostenfrei und wird vom Staat übernommen.

Kann ich mir den Ort aussuchen, wo die Impfung stattfindet?

Nein. Aus logistischen Gründen ist die Impfung der Menschen aus den Landkreisen in einem festen regionalen Impfzentrum vorgesehen. Das Impfzentrum in Kassel ist zuständig für: Stadt und Kreis Kassel, Schwalm-Eder-Kreis, Kreis Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis. Das Impfzentrum in Fulda ist zuständig für: Kreis Hersfeld/Rotenburg, Vogelsbergkreis, Kreis Fulda. dpa

Neue Behörde verfolgt Betrug an Krankenkassen

Fulda – In Fulda hat die neu gegründete Zentrale Staatsanwaltschaft für Medizinwirtschaftsstrafrecht bei der Staatsanwaltschaft Fulda die Arbeit aufgenommen. Sie verfolgt Betrug zulasten der Krankenkassen und des Gesundheitswesens. Die Wahl für den Standort sei bewusst auf die Staatsanwaltschaft Fulda als eher kleinere Behörde mit kurzen Wegen gefallen, sagte die hessische Justizministerin Eva Kühne-Hörmann (CDU) am Freitag.

Die hessische Behörde ist die Nachfolgerin der bei der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt angesiedelten Zentralstelle für Medizinwirtschaftsstrafrecht. Diese wurde abgewickelt, nachdem im vergangenen Sommer gegen den damaligen Leiter Korruptionsvorwürfe erhoben worden waren. Die Frankfurter Zentralstelle ermittelte vor allem bei Rezept- und Abrechnungsbetrug. dpa

„Ein großer Fisch im kleinen Teich“

PORTRÄT Alex Maier (29) ist Deutschlands jüngster Oberbürgermeister

VON SEBASTIAN SCHLENKER

Göppingen – Erneut war es denkbar knapp. Erst der Blick auf die Nachkommastelle verriet letztlich den Sieger der Oberbürgermeisterwahl in Göppingen. Mit einem Vorsprung von nur 79 Stimmen gewann der 29-jährige Alex Maier (Grüne) im November die Wahl gegen Amtsinhaber Guido Till von der CDU. Am 14. Januar tritt er nun den Posten als Oberbürgermeister der 60 000-Einwohner-Stadt an. Mit seinen 29 Jahren wird er der jüngste OB Deutschlands sein, sagte ein Sprecher des Netzwerks „Junge Bürgermeister*innen“.

Der Wahlsieg in der Heimat ist bereits der zweite Erfolg in der politischen Karriere des jungen Grünen-Politikers aus Göppingen. Seit 2016 sitzt Maier im Landtag. Auch das keine Selbstverständlichkeit. In einer Kampfabstimmung der Grü-

nen trat er gegen den damals amtierenden Landtagsabgeordneten im Wahlkreis Göppingen an. Es folgte ein Patt und das Los entschied – für Maier. Bei der folgenden Wahl holte er das Direktmandat und die CDU im Wahlkreis ging das erste Mal seit Jahrzehnten leer aus.

Nach vier Jahren im Landtag zieht es den jungen Politiker nun zurück in die Heimat. „Hier bin ich ein großer Fisch im kleinen Teich“, im Landtag sei es genau andersherum, sagt Maier. Auch im Landesparlament könne er viel bewirken. „Doch als Oberbürgermeister kann ich viel lebensnaher wirken, habe mehr direkte Gestaltungsmöglichkeiten“. In einer anderen Stadt als Göppingen wäre er für einen OB-Posten nicht angetreten, sagt Maier.

In Göppingen trat er kurz nach der Bundestagswahl 2009 den Grünen bei und gründete ein Netzwerk gegen



Alex Maier (29, Grüne).

FOTO: WIKIPEDIA GEMEINFREI

Rechtsextremismus, als sich Neonazis in der Region breit machen wollten. Politisiert habe ihn die Möglichkeit, das erste Mal wählen zu dürfen, sagt Maier.

Er setzt sich deshalb für eine generelle Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre ein und fordert, dass sich mehr junge Menschen in politische Ämter wagen. „Nur so könnt ihr etwas verändern“, sagt Maier. Dass er bald einer der

KURZ NOTIERT

Vier Kreise in Hessen sind Corona-Hotspots

Die Corona-Hotspots in Hessen – mit einer Inzidenz von mehr als 200 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner innerhalb einer Woche – bereiten sich auf die Einführung der 15-Kilometer-Beschränkung vor. Dabei wird die Bewegungsfreiheit für Freizeitaktivitäten beschränkt. In Hessen liegen laut Robert-Koch-Institut die Kreise Gießen, Vogelsberg, Fulda und Limburg-Weilburg über dem Grenzwert.

Rekord an Garantien und Bürgschaften

Das Fördervolumen der Bürgschaftsbank Hessen hat im Jahr der Coronakrise ein Rekordniveau erreicht. Mit Bürgschaften und Garantien von insgesamt 87 (Vorjahr 65,7) Millionen Euro sicherte das Institut Investitionen von Kleinunternehmern und Mittelständlern in einer Höhe von 211 (160) Millionen Euro ab.

Geflügelpest: 16 Pfauen verendet

In einer privaten Vogelhaltung in Vogelsbergkreis ist die Geflügelpest ausgebrochen. 16 Pfauen des Bestandes seien an der Krankheit verendet, teilte das Umweltministerium mit. Dies sei in der aktuellen Geflügelgrippe-Saison der erste Fall in Hessen in einer privaten Tierhaltung. In einem Radius von zehn Kilometern gilt nun Stallpflicht. dpa